

## Der preußische Kavallerie-Säbel M 52

Veröffentlicht im Deutschen Waffen-Journal, Heft 11/1967

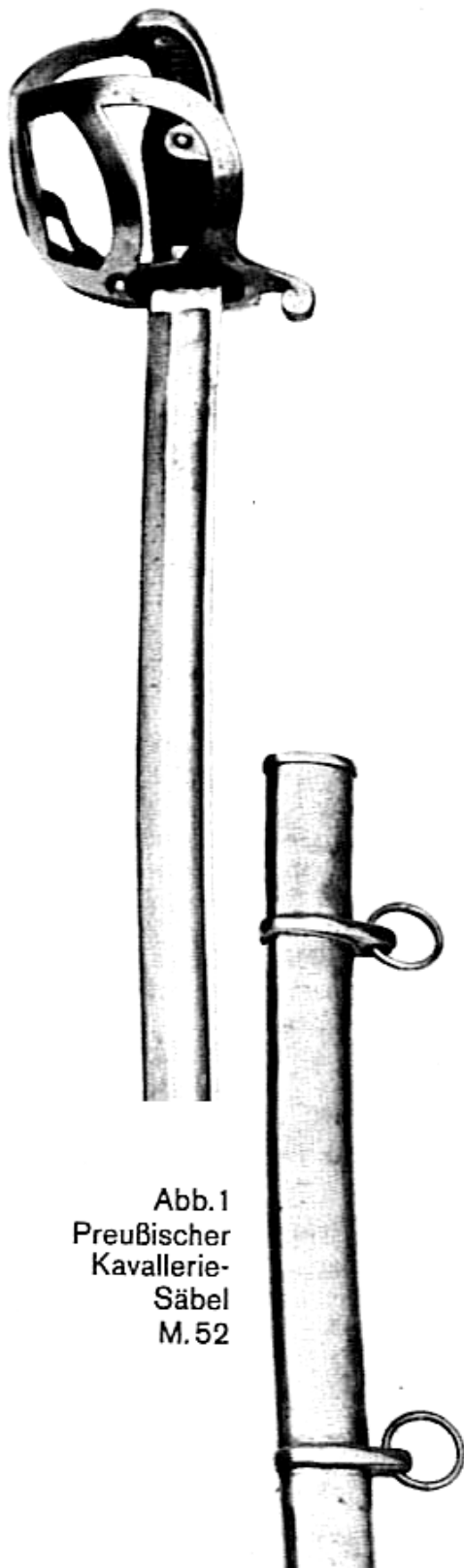


Abb. 1  
Preußischer  
Kavallerie-  
Säbel  
M. 52

Die Kriegsministerielle Verfügung vom 8. 1. 1857 ordnete für die gesamte preußische Kavallerie - mit Ausnahme der Kürassiere - anstelle des „Blüchersäbels“ (s. DWJ 1/67, S. 57) die Einführung eines neuen Säbels an, der die Bezeichnung „Kavallerie-Säbel M. 52“ (Abb. 1) erhielt. Mehr als drei Jahrzehnte später wurde er infolge Allerhöchster Kabinetts-Order vom 21. 6. 1890 durch den Kavalleriedegen M 89 (Abb. 2) - auch Einheitsmodell 89 genannt - ersetzt. Allerdings waren die Ulanen schon 1873 mit einem leichten Bügelsäbel (Abb. 3) ausgerüstet worden.

Der Kavallerie-Säbel M 52 hatte eine Gesamtlänge (ohne Scheide) von 1020 mm. Die 870 mm lange und an der Wurzel 32 mm breite Klinge war mit Karpfenzungenspitze versehen und durch beiderseitige 16 mm breite Hohlschliffe erleichtert. Der Rückenschliff ab Ort belief sich auf 220 mm. Die Pfeilhöhe betrug 20 mm.

Das Gefäß setzte sich aus einem sogenannten Dreiviertelkorb, der Griffkappe, dem Griffring und dem Griff zusammen.

Der Korb war aus 3 mm starkem Gußstahlblech gefertigt; er bestand aus Stichblatt mit eingerolltem Endknopf, Griffbügel sowie Terz- und Quartbügel. Zwischen Terzbügel und Stichblatt verliefen zwei Spangen, eine weitere Spange stellte eine Verbindung zwischen dem Griff und dem Quartbügel her. Am vorderen Teil des Stichblattes war eine Lederschleife zur Aufnahme des Zeigefingers angeschraubt (s. Abb. 1, 4 und 5). Zwei an die Griffkappe angeschweißte Lappen umschlos-